

Conrad's neuer Laden.
126 Wyoming Avenue.
Die neuesten Moden in Männen und Knaben
Steifen und weichen Filz Hüten, Hemden, Ausstattungen, Handschuhe usw.

Organisiert in 1889
—vor nur 26 Jahren—hat die Traders National einen Rekord für gleichmäßiges und beständiges Wachstum. Depositen sind insgesamt jetzt über vier und eine halbe Million Dollars—sie haben sich mehr als verdoppelt in den letzten sechs Jahren—und sie wachsen immer noch.
Trader's National Bank,
Ecke Wyoming Avenue und Spruce Straße.
„Gefälligkeit unsere Lösung.“

Für Ihren Säugling
er ein gutes Nahrungsmittel nötig hat, oder für Ihre Familie, wenn Sie wünschenswerth, reine Milch, gebraucht
Dr. Lange's Lactated Tissue Food.
Es ist nicht, was wir sagen, sondern was die Milch thut, welches die ganz Gesunde Ihrer Populärkeit erzählt.
Frage den Apotheker dafür oder schreibt an
Dr. Lange,
315 Jefferson Avenue, Scranton, Pa.


Das Bier von Bieren seit über dreißig Jahren.
Die höchste Errungenschaft in der Braumeister-Kunst ist ange-
nehm und überzeugend demon-
strirt durch
E. Robinson's Söhne
Pilsener Bier
Es ist ein wirklich gesundes Bier mit einem reichen, vollen Geschmack, der ganz fein eigen ist—ein fehlerfreies Bier, das Sie nicht mehr kostet, wie die „gewöhnlichen“ Getränke.
Aufset 470 „alt“ Aufset 542 „neues.“




Carter's kleine Leber-Pillen.
Sie können nicht an Verstopfung leiden und glücklich sein.
Kleine Pillen.
Kleine Dosis.
Kleine Preise.
Mangel an Glimm im Stuhl ist die Ursache, warum Sie diese kleinen und farblosen im Geschmack sind, doch
Ein Heilmittel, das bewirkt, daß man das Leben froh wird.
Reicht mit der Unterzeichnung
Carter's Eisen-Pillen
werden bei Personen mit bleichen Gesichtern hilfreich wirken.



"BLUE BONNETS"—der Beste unter neuen Kleiderstoffen.
Die ausgezeichnete Qualität dieses neuen Stoffes kann nur mit feiner britischer Personendruck verglichen werden. Wunder-
voll schön, doch sehr leicht und wunderbar dauerhaft. Kräftig ohne Künstelei, nimmt keinen Staub an und wäscht sich aus-
gesprochen. Ist obdient farbeständig. Besonders geeignet für jede Art Kleider für Haus und Straße. Auch für Draperien und Möbelstoffe. Der Stoff ist in einer großen Zahl von Farben und Farben zu haben. Sollte Ihr Kaufmann keine „Blue Bonnets“ führen, senden Sie uns, bitte, die Adresse mit dem Namen Ihres Kaufmanns, an, um wie werden ihm Muster senden und ihn bereits Ihres Auftrages benachrichtigen.
LESHER WHITMAN & CO. Inc., 881 Broadway, N. Y.



Can't sleep! Can't eat! Can't even digest what little you do eat!
One or two doses
ARMY & NAVY
DYSPEPSIA TABLETS
will make you feel ten years younger. Best known remedy for Constipation, Sour Stomach and Dyspepsia.
25 cents a package at all Druggists, or sent to any address postpaid, by the
U. S. ARMY & NAVY TABLET CO.,
260 West Broadway, N. Y.



Erinnert euch
beim nächsten Bedarf, daß die „Leibenz-
Abtheilung des „Scranton Wochenblatt“
eine der besten in der Stadt ist.

Was wir lesen.
Der Amerikaner ist hauptsächlich Zeitungsleser.
Seit einiger Zeit sind die Bundesbehörden beschäftigt gewesen, festzustellen, wie viele Zeitungen, Zeit-
schriften und Bücher jährlich in den Ver. Staaten gelesen werden. Aus den ermittelten Zahlen ergibt sich, daß der Amerikaner in überwiegender Mehrzahl den nachmittägigen bezw. monatlich erscheinenden Journalen den Vorzug gewährt. Den antilichendsten Markt hat er einnehmen, daß jährlich etwa 80 Millionen Bücher verkauft werden, während der Absatz der Zeitungen nicht weniger als 13 Millionen Exemplare beträgt. Die Bundesstatistiker sind bei einer per capita Berechnung zu der Folgerung gekommen, daß nur 1/4 eines neuen Buches von je einem Amerikaner gelesen wird, daß im gleichen Zeitraum von zwölf Monaten derselbe Leser jedoch von nicht weniger als 130 Zeitungen Kenntnis nimmt. 130 Zeitungen jährlich, als Durchschnitt, stellen den Leser eines der amerikanischen Zeitschriften ein erhebliches Zeugnis aus, gleichwohl geben die Herren Statistiker sich nicht damit zufrieden. Sie führen den Beweis, daß der Durchschnittsbürger beträchtlich mehr Lesestoff konsumieren muß, denn es gibt viele tausend Familien, die außer der örtlichen Wochenzeitung oder einem landwirtschaftlichen Journal nur selten eine Zeitschrift kaufen; auch vierzig Millionen Kinder, die Mehrzahl der Armen, Analphabeten, Geisteskranken und Verbrecher kommen als Käufer von Zeitschriften kaum in Betracht. Unter Abzug dieser ergibt sich eine Durchschnittsziffer, die als ebenso erfreulich wie erstaunlich bezeichnet werden muß. Die Sachverständigen der Regierung erklären, daß in einer Familie der Mittelklasse durchschnittlich jedes Jahr 400 Exemplare von Zeitungen und 186 solcher von Zeitschriften gelesen werden. Die Zahl der in den Ver. Staaten veröffentlichten Zeitschriften, einschließlich Tageszeitungen beträgt 22,754, von welchen 2880 täglich, 15,743 wöchentlich und 2822 monatlich erscheinen. Die Tagesblätter geben eine Gesamtzirkulation von 29,000,000, die Wochenzeitungen 57,000,000 Exemplare ab, während die Monatsblätter für 79,000,000 Exemplare Käufer finden. Es gibt außerdem noch 442 sonstige Zeitschriften, die der Mehrzahl nach vierteljährlich erscheinen, und die zusammen eine Zirkulation von 9,000,000 aufweisen. Aus dem Vorstehenden ergibt sich überzeugend, daß das amerikanische Volk vornehmlich eine Nation von Zeitungslesern ist, die ihre Kenntnisse betreffs der Weltverhältnisse zum größeren Teil den Berichten und Erörterungen in Tagesblättern entnehmen. Entschieden in dieser Hinsicht hat sich unzweifelhaft der außerordentlich billige Preis der Zeitungen erwiesen, die gleichwohl eine so reiche Auswahl des Wissenswerten und Interessanten liefern, daß sie mit Recht als die billigste aller Lebensnotwendigkeiten bezeichnet werden dürfen.

Wie und kühle Arizonas.
Im ganzen doch ein gesundes Klima und einträglicher Landbau.
Ein alter weißlicher Volkswitz erzählt, ein abgehiedener Biedermann von Juma, Arizona, welcher — nicht in den Himmel kam, habe den Verwalter der Unterwelt um die Gunst gebeten, noch einen flüchtigen Besuch in seiner Erden-Heimat machen zu dürfen, und auf die Frage, was er dort wolle, habe er erwidert: „O, ich möchte mir nur schnell eine Decke holen, denn hier fröstelt mich's.“
Damit soll natürlich gesagt sein, daß Arizona noch heißer als die Unterwelt für die Verdammten sei.
Nun, nur wenig von dem, was man über die außerordentliche Hitze im südlichen Arizona gesagt hat, ist verbreitet worden. Im Sommer 1917 verzeichnete das Thermometer in Juma und Umgegend während der Tageszeit 108 Tage hindurch niemals weniger als 108 Grad, und oft kam es gar auf 120! Sogar für die Eidechsen, von denen es in dieser Gegend wimmelt, schien die Hitze kaum noch erträglich zu sein, und sie hüpfen so ängstlich über den Boden, als ob der Sand ihre Füße zu vertreiben drohe. Wer ein Ei braten wollte, konnte dies am leichtesten auf irgend einem Metallstück des Eisenbahngeleises tun.
Aber bei alledem muß man sich hüten, sich eine einseitige Vorstellung von der Arizoner Hitze zu machen. Die Hitze ist keine ständige und frant weichen der Ver. Staaten; denn die Luft ist fast ganz ohne Feuchtigkeit. Fälle von Sonnenhitze sind hier einfach unbekannt. Und die Nächte sind in freier Luft kühl; jeder genießt hier eine anständige Nachtruhe, indem er an freier Luft schläft, und macht am frühen Morgen erfrischt und gestärkt auf.
Und jedenfalls ist das Arizoner Klima kein Hindernis für großartiges landwirtschaftliches Gedeihen, ja, nicht künstliche Bewässerung, sondern lieberreichtliche Ernten werden auf diesen Feldern erzielt. Die Farmer Arizonas können zumal in einer Saison Alfalfa schneiden, mit einem durchschnittlichen Ertrag von anderthalb Tonnen pro Acre bei jedem Schnitt! Das ist wenigstens das gültige Ergebnis; aber selbst eine beträchtlich geringere Ernte ist noch sehr günstig zu nennen. Eine aufgehobene Tonne Alfalfa brachte nach den letzten Mitteilungen \$25.
Süd-Arizona ist ein besonders guter Boden für das Ziehen von sogenannten Milo-Mais, welcher ein weit besseres Brot oder sonstiges Gebäck liefert, als der gewöhnliche Mais, wie er im Süden noch fast allgemein benutzt wird. Solcher Milo ist \$60 pro Tonne wert, und der Acre trägt jedesmal etwa drei Tonnen; zwei Ernten werden jährlich eingebracht.
Im Salt River- und im Juma-
Tal gedeiht heute auch prächtig eine Sorte ägyptischer Baumwolle, von der man glaubt, daß sie der besten gleichkomme, welche in irgend einem Teile der Welt gezogen wird. Der Marktwert dieser Baumwolle kommt auf 70 Cents pro Pfund, und ein Farmer erzielte 1917 damit auf einem Landstück von 40 Acres einen Ertrag von durchschnittlich \$700 für den Acre, oder im ganzen 28,000 Dollars.

Die obigen Mitteilungen stammen von einem Landwirt, der vor noch nicht vielen Jahren aus einem nördlichen Staate nach Arizona gekommen ist.
Amerikas größter Wildpark.
So wichtig auch die Schaffung des Yellowstone-Nationalparks schon ohnehin war, so lag es doch nicht im ursprünglichen Plane, aus dem ganzen Gebiet auch einen großartigen nationalen Wildpark zu machen. Das ist aber inzwischen geschehen.
Auf diesem weiten Gebiete haben viele hundert Gattungen und Arten von kleinen Wild, wie Büffel, Wären, Moose, Hirsche, Bergschafe, Elche, Antilopen u. s. w., auch allein 150 bis 200 Vogelgattungen, eine Anzahl seltener Tiere gefunden, in welche heutzutage kein Jäger oder Fallensteller mehr bringt, und auch sonstige Gefahren sich kaum wie gar nicht nahen können. Auch lebt alles Wild hier frei. Die meisten dieser tausende von Tieren haben niemals einen Hund gesehen und nie den Knall eines Jagdgewehres gehört.
Daher hat sich ihre natürliche Scheuheit sehr vermindert, und viele, selbst Wären, werden überraschend zahm. Bergschafe werden fast so ver-
trauensvoll wie Schuppenhirsche; Hirsche und Rehe kommen an Rüstentüren oder steilen Treppen herauf, kicken den Kopf durch ein Fenster und blicken stumm umher, wie sie oft dem Geber aus der Hand streifen. Nachts legen sie sich in den Schnee unter den großen Bäumen; oder sie schlafen auch in den großen Kavallerie-Scheunen, seit dieselben von den Soldaten im Herbst 1916 geräumt worden sind.
Nur zum die Freundschaft zu wilden Tieren geht hier über alles, und wer kein Tierfreund ist, dem gefüllt es wohl in diesem Park auch nicht.

Biologische Anstalt.
Neues, wichtiges Institut in Jena gegründet.
An der Universität Jena wird aus Mitteln der Karl-Zeiss-Stiftung zur Pflege der Entwicklungs-Physiologie eine Anstalt für experimentelle Biologie errichtet, die erste in Deutschland. Ueber dieses wichtige Institut, das unter der Leitung des Zoologen Julius Schögel stehen soll, hat die „Frankfurter Zeitung“ näheres erfahren. Der experimentellen Arbeitsweise die technischen Hilfsmittel zu bieten, die sie zu der Lösung von Problemen der allgemeinen Lebenskunde bedarf, ist der Zweck der Anstalt für experimentelle Biologie. Vorläufig werden die Einrichtungen für zwei Gebiete erstellt: für die Physiologie der Entwicklung und Formbildung und die Erforschung des tierischen Verhaltens. Die Entwicklungs-Physiologie und Entwicklungs-Mechanik steht zu den Grundfragen der allgemeinen Biologie in enger Beziehung. In den dreißig Jahren seit ihrer Begründung durch Wilhelm Roux hat sie nicht nur höchste theoretische, sondern auch praktische Bedeutung für Chirurgie und Orthopädie gewonnen. In der neuen Anstalt werden für ihren Betrieb Anlagen zur Haltung und Zucht kleiner Tiere in Aquarien, Terrarien und Insektarien, ein Laboratorium für die Ausführung von Operationen am lebenden Objekt und Einrichtungen für Geselektationen vorhanden sein. Dazu kommt ein mit besonderer Sorgfalt ausgestattetes mitrotarisches Laboratorium, da die Verbindung des Experimentes mit biologischen und cytologischen Untersuchungen einen sich immer mehr vertiefenden Einblick in das organische Gestaltungsgeheimnis verpricht.
Die Erforschung des tierischen Verhaltens hat bisher in Deutschland fast gar keine Förderung erfahren. Sie ist aber der erste unbedingte notwendige Schritt zu der Befassung mit dem lebendigen Objekt, die bisher in der Zoologie einigermaßen vernachlässigt wurde. Es gilt, das Tier in seiner natürlichen Betätigung und in der Abhängigkeit von seinen Lebensbedingungen kennen zu lernen. Mit Hilfe des Verstandes unter künstlichen Bedingungen wird dazu das Zustandekommen der einzelnen Leistungen in ihren besonderen Beziehungen zur Umwelt ermittelt. Physiologie und Psychologie haben davon Nutzen, und die Lehre vom Haushalt in der Natur, die sogenannte Ökologie, wird schärfer, als es gemeinhin geschieht, erfaßt. Auf diesem Wege werden zugleich die Voraussetzungen und Grundlagen gewonnen, die für die angewandten Wissenschaften zur erfolgreichen Pflege nützlicher und Bekämpfung schädlicher Tiere nötig sind. Der technischen Bewältigung dieser Aufgaben dienen die bereits vorhin genannten Einrichtungen zur Zucht, die für gewisse Kulturzweige einen besonderen Nutzen erfahren. Die Apparatur für Beobachtung und Experiment muß für die dieses Gebiet zum großen Teil erst geschaffen werden. Dafür dürfen die äußeren Umstände an einem Ort so günstig liegen wie in Jena, wo dem neuen Institut die Zusammenarbeit mit den Firmen Carl Zeiss und Schott & Genossen möglich ist.

Kampf gegen den Schleichhandel.
Aus dem „Berliner Tageblatt“ vom 6. Februar 1918. Nach einer halbamtlichen Mitteilung wird sich der Bundesrat demnächst mit einem Gefehentwurf befassen, der ein besonderes strafrechtliches Vorgehen gegen den gewerbsmäßigen Schleichhandel in Aussicht nimmt. Schon früher haben die Preisprüfungsstellen versucht, gegen den gewerbsmäßigen Schleichhandel vorzugehen, einen Erfolg hatten sie hierbei indessen nicht aufzuweisen. Nunmehr erhoffen die maßgebenden Stellen, daß die neuen Bestimmungen jeden Schleichhandel in Zukunft infolge der Höhe der Strafen völlig unterdrücken. Nach dem Gefehentwurf sollen strafrechtlich verfolgt werden alle gewerbsmäßigen Schleichhändler, die vorzüglich eine Gefehesbestimmung verletzen. Als Strafe wird unter allen Umständen Gefängnis und daneben noch eine Geldstrafe bis zu 100,000 Mark vorgeschrieben. Darüber hinaus kann die Eingebung der Ware, mit der Straftat Handlung begangen ist, verfügt werden. Wird ein Schleichhändler zum dritten Male beim gewerbsmäßigen Schleichhandel zur Anzeige gebracht, so kann das Gericht nur noch auf Zuchthaus und daneben auf Geldstrafe und Eingebung der Ware erkennen.
Darüber hinaus sind, wie verlautet, noch besondere Maßregeln in Aussicht genommen, die das Abfließen beschlagnahmter Ware in andere Kanäle in Zukunft völlig unterdrücken sollen. Hierüber werden der Öffentlichkeit wohl in der nächsten Zeit Einzelheiten zugehen.

W. F. Vaughan, Grundeigentum
Gekauft, Verkauft, Vermietet.
710-11-12 Connell Gebäude, Scranton, Pa.
Deutsch gesprochen.

Wenn Sie ermüdet und durstig sind
so bestellen Sie eine Flasche Ste. maier's Goldene Medaille
Bier. Sein reine, perlende, aufschäumende Gärte verleiht Schirmermüdung und Muskelerschöpfung.
Verlangt es immer—selbst nach dem Namen auf der Flasche.
Stegmaier Brau Co.
Beide Telephone.

Wm. F. Kiesel & Son,
Privat-Bank,
Agentur für Schiffearten,
Notariats-Geschäft und Feuer-Versicherung.
Vollmachten, Testamente, usw. werden ausgefertigt.
[Etabliert 1859.]
315 Kadawanna Ave., Scranton, Pa.

Gebrüder Schener's „Reystone“
Brod, Cräder und Cakes Bäckerei,
313, 345 und 347 Broof Straße,
gegenüber der Knopf-Fabrik,
Süd Scranton.

„Sicherheit — zu allererst.“
Peoples-Savings und Dime Bank,
Scranton, Pa.
Geo. B. Jermyn, Präsident.
S. B. Dunham, Vice Präsident.
E. J. Lynett, Vice Präsident.
William Conroy, Kassier.
James Blair, Gehilfs Kassier.
Cornelius Conway, Ven. Kassier.
Die größte Staatbank in Pennsylvania
Ihr Konti, groß oder klein, ist erwünscht.

Silverstone,
Leitender Optiker,
623 Kadawanna Avenue,
gegenüber der Kadawanna Station.
Ein vollständiges Lager von Augenkläsern und Brillen stets vorräthig. Augen werden mit den neuesten Instrumenten geprüft. Reparaturen prompt besorgt, auch dasyltzen wir große Brillen, wenn auch die Gläser abgegraben werden.
Künstliche Augen in großer Verschönerung und zu den billigsten Preisen.

Lohmann's,
323-325 Spruce Straße.
„Club“ Frühstück.
Dinner und Kaufmann's Lunch
11.30 bis 2.
A la Carte immer.
Theater Gesellschaften Spezialität.
Prompte Bedienung.
George J. Rosar, Eigentümer.

Henry Horn's
Restaurant,
213 Penn Ave., Scranton, Pa.
Neben den besten Getränken und Cigarren werden auch die in einer vorzüglichen Weise zubereiteten Speisen auf Verlangen servirt, und zwar zu sehr mäßigen Preisen.
Ausnahme: Mittagsessen täglich 30 Cents.
Jeden Samstag Abend warmes Lunch—Schwefelbrot, Beef a la Mode, etc., mit Caviar oder Kartoffelsalat.

Schadt & Co.,
Allgemeine Versicherung,
108-112 Mears Gebäude.
Beide Telephone.

W. F. Vaughan, Grundeigentum
Gekauft, Verkauft, Vermietet.
710-11-12 Connell Gebäude, Scranton, Pa.
Deutsch gesprochen.